

Sitzungsvorlage DS 2012/146

Tiefbauamt
Heidrun Pillich
Ralph-Michael Jung
(Stand: 27.04.2012)

Mitwirkung:

Aktenzeichen: 720.5

Ortschaftsrat Eschach

öffentlich am 15.05.2012

Ortschaftsrat Schmalegg

öffentlich am 15.05.2012

Ortschaftsrat Taldorf

öffentlich am 15.05.2012

Ausschuss für Umwelt und Technik

öffentlich am 16.05.2012

Gemeinderat

öffentlich am 21.05.2012

Abfallwirtschaft

- Bericht über die Abfall- und Wertstoffsituation 2011

- Rechnungsabschluss 2011

- Ausblick auf die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für Stadt und Landkreis

Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht des Tiefbauamtes/Abteilung Abfallwirtschaft über die Abfall- und Wertstoffsituation 2011 mit Rechnungsabschluss 2011 wird zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wird beauftragt, weiterhin jährlich über die Ergebnisse der Abfallwirtschaft zu berichten.
2. Die Kostenüberdeckung in Höhe von 224.966,42 € wird mit der aufgelaufenen Unterdeckung aus Vorjahren in Höhe von 452.192,73 € verrechnet. Die aus den Jahren 2009-2010 verbleibende Unterdeckung von 227.226,31 € ist innerhalb des vom KAG vorgegebenen 5-Jahreszeitraumes auszugleichen.
3. Hinsichtlich der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für Stadt und Landkreis wird der Zwischenbericht der Verwaltung zur Kenntnis genommen. Sobald im Rahmen der kreisweiten Diskussionen neue Erkenntnisse vorliegen, sind diese zeitnah den städtischen Gremien vorzulegen.

Sachverhalt:

1. Rückblick auf das vergangene Jahr 2011

Der Bericht über die Abfall- und Wertstoffsituation informiert wie gewohnt über die wichtigsten Ergebnisse und Ereignisse.

▪ Systementwicklung Restmüll

Das Ident-System für Abfallbehälter wurde zum 01.01.2003 eingeführt, es hat sich in diesen Jahren gut eingespielt und bewährt. Die wichtigsten Größen bei der Restmüllabfuhr entwickelten sich wie geplant, sie sind in Anbetracht von rund 20.000 angeschlossenen Haushalten stabil:

	2011	2010	2009
Behälterstand durchschnittlich	19.383	19.268	19.295
Leerungen 60-Liter-Gefäße	378.635	379.205	380.151
Leerungen durchschnittlich pro Behälter	19,53	19,68	19,71
Abfallgemeinschaften	399	431	492
Zusammenführung gemeins. Haushalt	660	731	638

▪ Wertstofffassung – DSD/RaWEG

DSD-Leistungen werden seit 2002 in einem eigenen Unterabschnitt im Haushalt der Stadt geführt (UA 1.7215). Von 2002-2009 war das Jahresergebnis jeweils negativ.

Die Altpapierpreise orientieren sich am Weltmarkt und unterliegen somit den weltweiten Schwankungen in Angebot und Nachfrage. Da die Stadt Ravensburg über die Grüne Tonne viel Altpapier sammelt, wirkt sich dies entsprechend aus. Die 2008 erzielten Rekordpreise sind 2009 eingebrochen. 2010 hat sich der Altpapiermarkt schnell erholt, steigende Erlöse erbrachten dem UA RaWEG ein positives Ergebnis (24.825,45 €). 2011 ist noch erfreulicher ausgefallen - der Überschuss beträgt 174.158,56 € (s. Anlage 3).

Nahezu identisch sind (Vorjahr in Klammern):

* die Papiermenge von 4.432,25 t (4.434,33 t),

* die Sammlungskosten von 198.224,80 € (197.963,30 €) und

* die Einwohnerpauschale für die Mitbenutzung der PPK-Sammelsysteme (0,60 € pro Einwohner/Jahr, 29.694,60 € (29.604,00 €).

Rund 94% des Altpapiers wurden über die Grüne Tonne gesammelt. Gebräuchlichstes Gefäß ist die 240-Liter-Tonne (9.189 Stück). Im Einsatz waren auch 4.863 120-Liter-Tonnen und 830 Großcontainer mit 1.100-Liter.

Altglas, Dosen/Kleinschrott, Leichtverpackungen können an etwa 50 Containerstandorten abgegeben werden. Gestellung und Leerung der Container erfolgen im Auftrag der DSD durch die Firmen Remondis (Glas) und Stark/Lindau (LVP). Die Stadt muss die Plätze zur Verfügung stellen, instandhalten, Reinigung und Winterdienst (Verkehrssicherheit) veranlassen. Die Reinigung wurde an den Entsorger Remondis vergeben, entsprechend der Laufzeiten der DSD-Verträge gilt der Vertrag für 2011 und 2012. Nach einer Testphase wurde ab 2011 an zwei Standorten die Reinigungshäufig-

keit reduziert, so dass Kosten eingespart werden konnten. Am Containerplatz P+R Weissenau reinigt der Betriebshof zusätzlich am Samstag. Insgesamt sind im unmittelbaren Zusammenhang mit den Containerstandorten angefallen (jeweils Euro, netto):

	2011	2010	2009
Instandhaltung	7.063,21	6.544,21	0,00
Reinigung	28.608,17	31.359,12	32.270,27
Winterdienst	2.719,29	13.198,02	9.313,67
Absperrungen	1.263,15	1.470,02	1.401,45
Mieten	6.391,21	6.544,21	6.544,21
Summe Ausgaben	46.045,03	59.115,58	49.529,60
Einnahmen von DSD*	59.389,20	59.208,00	59.247,60

* Einwohnerpauschale Containerstandplätze für Abfallberatung, Organisation sowie Bereitstellung und Unterhaltung von Containerstandplätzen (1,20 € pro Einwohner/Jahr)

Instandhaltungsarbeiten sind an den Containern im Mörikeweg erforderlich gewesen. Die Palisadenwand war morsch und musste erneuert werden. Die Wildmüllmenge an Containerplätzen betrug 49,54 t (Vorjahr: 47,86 t). Stark schwanken die Kosten für den Winterdienst; wie man sehen kann, gehörte der zurückliegende Winter wieder zu den "normalen".

▪ **Gartenabfälle**

Seit 2008 werden die 11 **Abgabestellen** von der Fa. Schmid aus Tettngang betreut, mit Hilfe der schon früher beim Maschinenring tätigen Landwirte. Gehäckselt und verwertet wird das Grüngut von der Bietergemeinschaft Anton Herre/Fa. Schellinger. Die Abgabestellen waren zunächst am 08.01.2011 für die Christbaumsammlung geöffnet, mit einer zusätzlichen Sammelstelle am Marienplatz als besonderer Service. Das reguläre Gartenjahr dauerte vom 12.03. – 26.11.2011. Wie bisher waren stärkste Sammelstelle die Schmalegger Straße/gegenüber Westfriedhof und stärkster Sammelmonat der Oktober. Die **Straßenabfuhr** fand wie gewohnt im April, Juni und November statt, wobei fast 60% der Menge im Herbst anfiel. Zu den Mengen allgemein siehe unten Ziffer 2.

Die **Eigenkompostierung** als Teil der Abfallvermeidung wird seit 1993 gefördert. Praktiziert man Trennung und Kompostierung der organischen Stoffe, können Abfallaufkommen und Abfallgebühren reduziert werden. Bezuschusst wurden 31 Komposter (bis 20 €) und 13 Häcksler/ Häckseldienste (bis 30 € bzw. 20 €).

▪ **Stadtputzete**

Leider gibt es Bürger, die ihren Müll illegal entsorgen, sie werfen diesen auf die Straße, in Parks oder einfach in den Wald. Am 14. und 15. Okt. 2011 haben sich deshalb 1.665 freiwillige Helfer aus Schulen, Vereinen und Initiativen (Vorjahr: 1.400) eingefunden, um diesen achtlos weggeworfenen Müll einzusammeln. Das Ergebnis kurz zusammengefasst: Die Teilnehmerzahl hat zu-, die Müllmenge abgenommen (2,2 t; Vorjahr: 3 t). Das Engagement wurde mit einer kleinen Anerkennung in Form von Vespergeld belohnt. Der Gesamtaufwand der Putzete betrug rund 10.000 €.

Bei der anlässlich der Putzaktion durchgeführten Umfrage haben sich alle Beteiligten ausnahmslos für die Beibehaltung des Herbst-Termins ausgesprochen.

- **Fotowettbewerb:** Dank vieler origineller Fotos von der Putzaktion war die Prämierung diesmal gar nicht so einfach, es wurde deshalb gleich fünfmal ein 3. Preis vergeben (Gymnasium St. Konrad, Förderschule St. Christina, Kinderregenwaldteam der Edith-Stein-Schule, Sprachheilzentrum und GS Kuppelnau; je 50 €). Der 2. Preis ging an die Edith-Stein-Schule (100 €), der 1. Preis an die Werkrealschule Neuwiesen (150 €).

- **Geschirrmobil**
Das Geschirrmobil wurde vor über 20 Jahren beschafft. Es hilft, bei Festen/Veranstaltungen auf Mehrweggeschirr zu verzichten und damit Müll zu vermeiden. Es ist ausreichend mit Geschirr/Besteck/Gläsern ausgestattet und ermöglicht schnelles und hygienisches Spülen. Genutzt haben das Angebot überwiegend Ravensburger Vereine/Organisationen wie Kinderfestkommission Oberzell, Junge Union, TSB, aber auch auswärtige wie Ruderverein Bad Waldsee, Musikverein Wolpertswende, Kirchengemeinde Blitzenreute. Nach drei leicht defizitären Jahren 2008-2010 sind wir 2011 mit den Finanzen gut über die Runden gekommen. Das Rechnungsergebnis ist positiv (277,60 €), obwohl die Zahl der geplanten Vermietungen nicht ganz erreicht wurde (Vermietungen/Vermietungstage 20/35; 2010: 26/44). Geringeren Einnahmen standen geringere Ausgaben gegenüber.

- **Problemstoffsammlung 2011**
Wie üblich hat der Landkreis für alle Kreisgemeinden eine Problemstoffsammlung durchgeführt. In Ravensburg war das Schadstoffmobil von September bis November an neun Standorten vor Ort. Privathaushalte und das Kleingewerbe konnten Reste von Produkten abgeben, die bei unsachgemäßer Entsorgung umwelt- oder gesundheitsschädlichen wären. Um möglichst alle Haushalte über die Aktion zu informieren, wurden über 20.000 Flyer mit wichtigen Informationen per Postwurfsendung verteilt. Die Sammeltermine wurden zeitnah über Internet und Presse veröffentlicht.

- **Elektroaltgeräte**
Elektroschrott enthält sowohl wertvolle Rohstoffe, die recycelt werden können als auch Schadstoffe, die fachgerecht entsorgt werden müssen. Deshalb sind ausrangierte Elektroaltgeräte seit 2006 getrennt vom Hausmüll zu sammeln. Vielerorts werden soziale und karitative Betriebe in die Entsorgung von Elektro-Altgeräten eingebunden, so auch im Landkreis Ravensburg. Fernseher/Monitore und Geräte der Unterhaltungselektronik werden im Auftrag der Fa. Bausch von Bewohnern des ZfP Weissenau zerlegt (Vertrag bis 23.03.2013).

▪ **Umweltkalender**

Der gemeinsame Umweltkalender der Städte Ravensburg und Weingarten enthält wichtige Tipps zur Abfallentsorgung und alle Abfuhrtermine. Ca. 24.000 Kalender werden immer kurz vor Weihnachten kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Online Abfuhrkalender: Dieser moderne Extra-Service wird seit März 2011 angeboten. Er kommt gut an, weil man sich im Internet problemlos einen Kalender mit ausschließlich seinen individuellen Abfuhrtagen erstellen und per E-Mail an die Termine erinnern lassen kann.

Malwettbewerb: Zum Thema "Mein Rutenfest/Mein Welfenfest" haben 600 Grundschüler alles in Bildern festgehalten, was das Fest ausmacht: Festumzug, Adlerschießen, Rutentheater und Rutenwurst, Rummelplatz und Feuerwerk. Wie üblich ist daraus eine schöne Ausstellung im Rathaus geworden. Gelockt hat sicherlich auch der versprochene Dank fürs Mitmachen - es gab wieder den sehr beliebten Buchgutschein.

2. **Mengenbilanzen**

Die Entwicklung der Mengen ist in Anlage 1 zu diesem Bericht dargestellt.

2.1 **Wertstoffe**

- Altpapier (- 0,0%)
Die Menge ist mit 4.432,25 t unverändert (Vorjahr: 4.434,33 t). Pro Einwohner und Jahr sind dies 89 kg (Landesdurchschnitt 2010: 82 kg).
- Altglas am Wertstoffhof (+ 6,5%)
- Altholz (+11,4%)
Die Steigerung 2011 dürfte konjunkturbedingt sein. Zeitungen titelten z.B. "Dt. Möbelindustrie ist Gewinner der Euro-Schuldenkrise". Man investierte wohl vermehrt in Sachwerte in den eigenen vier Wänden, ersetzte Altes.
- Gartenabfälle Straßenabfuhr (t) (- 8,8%)
Gartenabfälle Abgabestellen (m³) (+11,0%)
Es sieht so aus, als hätte eine Verlagerung weg von der Straßenabfuhr hin zu den Sammelstellen stattgefunden. Die Vergleichbarkeit ist aber aufgrund unterschiedlicher Maßeinheiten (t bzw. m³) nur eingeschränkt möglich. Fakt ist, dass die Mengen an den elf Sammelstellen seit 2008 unaufhörlich steigen. Dies gilt im Übrigen auch für benachbarte Gemeinden.
- Altkleider (- 2,3%)
Rückläufige Mengen werden auch in anderen Landkreisen festgestellt.
- Kunststoffverpackungen (- 2,1%)
Die Wertstoffkiste in Weissenau ist mit 76,15 t erneut stärkste Annahmestelle, gefolgt von Marienplatz (61,28 t) und Mittelösch (49,45 t). Wie üblich ist in Schmalegg die kleinste Menge angefallen (5,90 t).

2.2 Abfälle (Haus- und Sperrmüll)

Das Pro-Kopfaufkommen an Haus- und Sperrmüll ist mit 138 kg nahezu konstant (2010 im Landesdurchschnitt 145 kg, Bund 197 kg).

- Hausmüll und Windelabfälle (+ 0,6%)
Der Restmüll selbst ist leicht zurückgegangen, die Mengensteigerung insgesamt ergibt sich allein durch Zunahme beim Windel-Willi (2010: 257,54 t; 2011: 318,53 t). Dies zeigt, dass sich der 2010 eingeführte Service zur getrennten und kostenlosen Abgabe von Windeln/Inkontinenzabfällen bei Familien mit Wickelkindern und Inkontinenzkranken weiterhin großer Beliebtheit erfreut. 80% der Windelabfälle wurden bei der Fa. Bausch abgegeben. Erwartungsgemäß wurden nicht mehr so viele orangefarbene Abfallsäcke gekauft (2009 vor Windel-Willi: 7.820 Stück; 2011: 4.725).
- Sperrmüll (+ 4,4%)
Wie beim Altholz dürfte die Zunahme konjunkturbedingt sein. Die Sperrmüllabfuhr kann bis zu zweimal jährlich in Anspruch genommen werden. Rund 2.300 Sperrmüllschecks wurden für die Straßenabfuhr angemeldet: 5.524 Selbstanlieferer haben ihren Sperrmüll zum Wertstoffhof gebracht - die meisten davon im Juni: Dies kann man auch in den Vorjahren feststellen – der Scheck für das 1. Halbjahr wird, bevor er verfällt, also unbedingt noch "ausgenutzt". Die Schecks wurden allen Haushalten in den ersten beiden Januar-Wochen zugestellt. Erstmals wurden auf der Titelseite die voraussichtlichen Abfuhrtermine aufgedruckt, ein Service, den viele Kunden schätzen.
Wiederverwendbare Gegenstände, die sonst als Sperrmüll geendet hätten, wurden vielfach über die **Gebrauchsgutbörse** erfolgreich an neue Besitzer vermittelt. Verschenken statt wegwerfen, reparieren oder umnutzen - ein wichtiger Beitrag zur Abfallvermeidung. Über kostenlose Kleinanzeigen in Wochenblatt und INFO wurden überwiegend gebrauchte Möbel weitervermittelt.

3. Rechnungsabschluss 2011 / Verrechnung der Kostenüber- und Kostenunterdeckungen

Die Kommune kann für öffentliche Einrichtungen Benutzungsgebühren erheben. Diese dürfen die ansatzfähigen Kosten der Einrichtungen nicht übersteigen. Kostenüber- bzw. -unterdeckungen sind innerhalb des vom KAG vorgegebenen 5-Jahreszeitraumes auszugleichen (§ 14 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz Baden-Württemberg). Über den Ausgleich hat der Gemeinderat zu entscheiden.

Abgesehen von systemtechnischen Umstellungen 2005 konnten die Abfallgebühren von 2003 - 2010 quasi konstant gehalten werden. Für 2011 und 2012 hat der Gemeinderat am 29.11.2010 eine maßvolle Gebührenerhöhung beschlossen. Ursache waren negative Ergebnisse aufgrund von Kostensteigerungen in verschiedenen Bereichen des UA 1.7210 sowie die gebührenwirksame Einbeziehung der ebenfalls negativen Ergebnisse im Bereich der Wertstoffe UA 1.7215 aufgrund eines Prüfberichtes der GPA.

2011 entwickelten sich die Einnahmen und Ausgaben im Bereich der städtischen Abfallwirtschaft positiv. Im UA 1.7210 wurde das im Haushaltsplan prognostizierte Ergebnis erreicht. Der UA 1.7215 profitierte vom sehr hohen Verwertungspreis für Altpapier.

Ergebnisse der Jahresrechnung 2011:

UA 1.7210 Abfall	Überschuss	+ 50.807,86 € (Anlage 2)
UA 1.7215 RaWEG	Überschuss	+ <u>174.158,56 €</u> (Anlage 3)
Überschuss gesamt:		+ 224.966,42 €

Damit können bereits jetzt weitere Unterdeckungen der Jahre 2008 und 2009 abgebaut werden, deren Einstellung erst in die Kalkulation 2013 und 2014 vorgesehen war; die bestehende Unterdeckung kann praktisch halbiert werden. Nach Verrechnung des Überschusses beträgt die Kostenunterdeckung zum Ende des Jahres 2011 noch 227.226,31 € insgesamt, die innerhalb des vom KAG vorgegebenen 5-Jahreszeitraumes auszugleichen ist.

Unterdeckung gesamt am 31.12.2010	- 452.192,73 €
Überschuss gesamt aus 2011	+ <u>224.966,42 €</u>
Stand 31.12.2011	- 227.226,31 €

Verrechnung der Kostenüber- und Kostenunterdeckungen:

Abbau bis spätestens 2014	210.284,23 €
Abbau bis spätestens 2015	16.942,08 €

4. Ausblick auf die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für Stadt und Landkreis

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz des Bundes (KrWG) ist verabschiedet und wird zum 01. Juni 2012 in Kraft treten.

Neben einigen neuen Legaldefinitionen und allgemeinen abfallpolitischen Zielsetzungen trifft das neue KrWG u. a. auch Festlegungen für den Umgang mit Wertstoffen und Bioabfällen. Während bei den **Wertstoffen** die konkreten Anforderungen nachfolgenden noch zu erlassenden Rechtsverordnungen oder mittelfristig einem separaten Wertstoffgesetz überlassen bleiben, wird beim **Bioabfall** die getrennte Erfassung (z. B. in einer Biotonne) ab 01. Januar 2015 als bindender Grundsatz in der Abfallwirtschaft eingeführt (Begründung: Bioabfall als Rohstoffträger zur Gewinnung von Dünger und Kompost sowie von Biogas zur Energieerzeugung).

Zu den Konsequenzen für Stadt und Landkreis sei auszugsweise zitiert aus der Sitzungsvorlage des Landkreises für die Kreis-AUT-Sitzung am 24.04.12:

"Die Städte und Gemeinden sowie der Landkreis stehen daher vor der Grundsatzentscheidung, ob der Biomüll auch bei uns entsprechend dem Auftrag des Gesetzgebers ab dem 01.01.2015 getrennt zu erfassen sein wird.

Auf der Grundlage der bisherigen Beratungen inkl. des Rechtsgutachtens von Frau Dr. Vetter (Kanzlei Dolde Stuttgart) zur wirtschaftlichen Zumutbarkeit, dem vorliegenden Leitfaden des Landes und dem externen Druck muss diese Frage aus Sicht der Verwaltung mittlerweile mit "Ja" beantwortet werden.

Die zweite Grundsatzfrage die es nun zu entscheiden gilt ist, ob das bisher bewährte System der Delegation des Einsammelns auf die Städte und Gemeinden weiterentwickelt werden soll oder, ob die Einführung der Getrennterfassung des Bioabfalls zu einer Rückübertragung der Gesamtaufgabe auf den Landkreis führt. Beide Grundvarianten haben ihre Vor- und Nachteile.

Nachdem es sich für den Landkreis Ravensburg um eine sehr weitreichende Grundsatzentscheidung handelt, müssen die oben aufgezeigten Varianten intensiv bei den kommunalen Gremien beraten werden.

Der bisher angestellte relativ pauschale Kostenvergleich zwischen der Beibehaltung der Delegation und einer Rückdelegation auf den Landkreis bedarf noch einer weiteren Detaillierung. Anhand der derzeit vorliegenden Berechnung kann angenommen werden, dass sich bei einer Rückdelegation bei der Sammlung Synergieeffekte realisieren können. Die Betrachtung zeigt aber nur den Durchschnitt aller Gemeinden.

Ein gemeindespezifischer Vergleich kann erst dann angestellt werden, wenn alle IST-Kosten bei den einzelnen Gemeinden erhoben und berechnet sind. Die Verwaltung schlägt daher vor, in einem weiteren Schritt diese Kostenerhebung vorzunehmen und weitere zusätzliche Detailberechnungen anzustellen.

Die Ergebnisse dieser weiteren Berechnungen sollten dann sowohl bei den Bürgermeistern als auch beim AUT am 12. Juni 2012 zur Beratung vorgelegt werden".

Über den Inhalt der Beratungen auf Landkreisebene (BM-Tagung am 23.04., Sitzung Kreis-AUT am 24.04.) wird die Verwaltung in der jeweiligen Sitzung berichten.

Zur weiteren Behandlung des Themas in den Gremien des Landkreises zeichnet sich folgender Zeitplan ab:

- Bürgermeisterrunde am 12.06.2012 sowie AUT am 12.06.2012
 - Präsentation der Berechnungen über die Personalkosten bei Städten & Gemeinden sowie beim Landkreis Ravensburg
 - Erste Abstimmungen zur Fortschreibung Abfallwirtschaftskonzept

- Kreistag am 19.07.2012
 - Information des Kreistags über die bisherigen Beratungen zur Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes, speziell zur Getrenntsammlung von Biomüll und Delegation des Einsammelns von Restmüll und Biomüll auf die Städte und Gemeinden

- Bürgermeisterrunde am 25.09.2012
 - Beschlussempfehlung an den AUT / Kreistag zum Grundsatzbeschluss Biomüll und Delegation des Einsammelns auf die Gemeinden

- AUT am 25.09.2012
 - Beschlussempfehlung an den Kreistag zum Grundsatzbeschluss Biomüll und Delegation des Einsammelns auf die Gemeinden

- Kreistag am 11.10.2012
 - Grundsatzbeschluss des Kreistages zur Getrenntsammlung von Biomüll und Delegation des Einsammelns von Restmüll und Biomüll auf die Städte und Gemeinden.

Dies würde bedeuten, dass spätestens zur BM-Runde am 25.09.2012 das Votum des Gemeinderats der Stadt Ravensburg über die Frage der zukünftigen Organisation der Abfallwirtschaft vorliegen müsste.

Da nach den Sommerferien im September keine GR-Sitzung stattfindet, wird die Verwaltung einen entsprechenden Beschlussvorschlag vermutlich bereits im Juli (AUT 04.07., ORE/ORS/ORT 10.07., GR 16.07.) zur Abstimmung stellen (in jedem Fall **nach** Vorlage der zusätzlichen Berechnungen des Landkreises am 12. Juni).

Anlagen:

- Anlage 1: Mengen- und Wertstoffbilanz
- Anlage 2: Rechnungsabschluss UA 1.7210 Einsammeln und Befördern von Abfällen
- Anlage 3: Rechnungsabschluss UA 1.7215 RaWEG / DSD